Radio X : multikulturell und integrativ : ein Radio zum Mitreden und miteinander reden

Autor(en): **Weissenberger, Lea**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 1: **Schwerpunkt : Radioszene Basel**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Radio X: Multikulturell und integrativ:

Ein Radio zum Mitreden und miteinander reden

[lw.] «Radio X»- so klingt es zu jeder vollen Stunde aus den Lautsprechern, vorausgesetzt man stellt sein Radio auf der Frequenz 94,5 ein. Das dritte Lokalradio von Basel ist seit fast 15 Jahren auf Sendung. So ähnlich die privaten Sender auch erscheinen mögen, so anders ist das Konzept, das hinter Radio X steht.

Der erste Blick in die Räumlichkeiten im Dreispitz, von wo aus Radio X sendet, zeigt einen Tisch auf dem eine Mikrowelle steht. Dahinter an der Wand befindet sich ein billiger Automat, der alles enthält, was für das leibliche Wohlbefinden der jungen, aufstrebenden Radioleute unverzichtbar scheint. Ein riesiger Vorhang versperrt die Sicht auf einen zweiten Tisch, an dem Kurse durchgeführt werden. Zwei weitere Räume beherbergen die Studios, ausgestattet mit der neuesten Technik. Auch eine riesige Mischanlage ist dabei. Eines der beiden Studios ist immer auf Sendung, während im anderen das Handwerk des Radiomachens eingeübt wird. Hier lernen Praktikantinnen und Praktikanten, die Basis der Studiotechnik und der Moderation. Da man viele Sendungen vorproduziert, erhalten auch weniger erfahrene Sprecherinnen und Sprecher eine Chance, ihren eigenen Beitrag über den Sender auszustrahlen. Schliesslich ist Radio X unter anderem auch ein Ausbildungsradio, das Jugendlichen die Möglichkeit geben will, Radioluft zu schnuppern.

Die mehrsprachige abendliche Sendung, «Die Welt zu Gast in Basel», in der Tamil, Kurdisch, Bosnisch, aber auch verschiedene afrikanischen Sprachen zu hören sind, wird live ausgestrahlt. Sie wird von Freiwilligen moderiert. Ohnehin bietet Radio X Raum für aussergewöhnliche Sendungen. Sei es die junge Literatursendung «W wie Wortschatz», das Pfadi-Programm «Xcout» oder das neue Format «Du bist Radio», in dem Menschen mit einer ungewöhnlichen Lebensgeschichte selbst das Mikrofon in die Hand nehmen und von sich erzählen können. Radio X will eine integrative und multikulturelle Funktion übernehmen. Gleichzeitig sollen auch Brücken zwischen den Generationen geschlagen werden. Obwohl es als Jugendradio gilt, ist lediglich ein Drittel der Hörerschaft jünger als 29. Ältere Hörerinnen und Hörer schalten Radio X wegen Informationssendungen wie der «Kulturagenda» und dem «Polikitspecial» ein. Worauf die Macherinnen und Macher des Senders bewusst verzichten: Nachrichten und Chart-Musik. Mittlerweile stellen bis zu 55'000 Menschen täglich ihren Radioapparat auf Frequenz 94,5 MHz ein. Der Weg dahin war jedoch steinig und lang.

Aufgebaut ist Radio X als gemeinnützige Stiftung und damit nicht-kommerziell ausgerichtet. 1993 entschloss sich ein junges Team aus Journalistinnen und Journalisten, Marketing- und Kulturfachleuten, einen neuen Sender aufzubauen. Der Widerstand gegen das Vorhaben war gross. Mit den beiden Lokalradios Basilisk und Raurach sei der Markt längst gesättigt, hiess es. Somit schrieb der Bund 1995 auch nur zwei Radiokonzessionen für die Nordwestschweiz aus. Trotz geringer Erfolgschance bewarb sich Radio X um eine Sendeerlaubnis. Was lange währte wurde endlich gut: 1996 vergab der Bund eine weitere Konzession. Am 19.April 1998 ging Radio X erstmals auf Sendung.

Die folgende Zeit blieb turbulent. Nur vier Jahre später wollte das Bakom, das Bundesamt für Kommunikation, die Regeln für das Gebührensplitting ändern. Radio X hätte so seine finanzielle Grundlage verloren. Man wehrte sich mit Erfolg auf juristischem Weg. Seither kann man sogar werbefrei senden und ist damit das erste nicht kommerzielle Privatradio in Basel.

In den folgenden Jahren baute Radio X sein Programm weiter aus. Sendungen in zwölf verschiedenen Sprachen wechseln sich ab und über 20 Spezialsendungen sorgen für eine grosse Vielfalt. 200 Freiwillige unterstützen die fünf festen Mitarbeitenden bei der Umsetzung des ausserordentlichen Konzeptes. Radio X ist mehr als «nur» ein Radio. So beteiligte man sich 2009 an der Aktion «Respekt ist Pflicht: für alle», einer Kampagne gegen sexuelle Gewalt, für mehr Aufmerksamkeit und Zivilcourage. Gemeinsam mit Arbeitgeberorganisationen lancierte Radio X «DIE CHARTA», deren Ziel es ist, bis Ende 2012 100 Arbeitsstellen für Menschen mit Behinderungen zu schaffen, respektive zu besetzen. Es bleibt zu wünschen, dass Radio X, das mit viel Idealismus betrieben wird, als Kontrapunkt in der harten Welt der privaten Lokalradios erhalten bleibt.

Radio X: auch für Migrant/innen und Kinder